

Geist-Verdrängung als Krankheitsursache

Oder warum die Psychoanalyse durch Geisteswissenschaft ergänzt werden muss

1. Der eingeschränkte Verdrängungsbegriff der Psychoanalyse

Eine der fruchtbarsten Entdeckungen der Psychoanalyse ist die Existenz und Wirksamkeit von unbewussten Seeleninhalten. Und einer der psychoanalytischen Grundbegriffe ist der der «Verdrängung» von Seeleninhalten ins Unbewusste. Ferner hat sich gezeigt, dass Seeleninhalte, die allzulange im Unbewussten verdrängt bleiben, zu seelischen und auch physischen Erkrankungen führen können. Die Aufgabe der Therapie besteht im wesentlichen darin, durch Bewusstmachung des ins Unbewusste Verdrängten einen Prozess der Gesundung einzuleiten.

So sehr seit über hundert Jahren die potentiell krankmachende Funktion von aus dem Bewusstsein verdrängten Seeleninhalten allgemeine Anerkennung genießt, so sehr wird in der Psychoanalyse bis heute in der Regel mit einem *eingeschränkten* Begriff der Verdrängung gearbeitet. Diese bezieht sich nämlich fast ausschließlich auf unbewusst gewordene Erlebnisse aus der Zeit seit der frühen Kindheit bis zum jeweiligen Lebensalter des betreffenden Menschen. Diese Erlebnisse beziehen sich erstens auf die physisch-sinnliche Welt und sie haben zweitens außerdem einen vorwiegend persönlich-seelischen Charakter, wie das zum Beispiel bei traumatischen Kindheits- oder Kriegserlebnissen deutlich hervortritt.

2. Die Verdrängung von Geist-Erlebnissen und ihre krankmachenden Folgen

Daneben gibt es aber auch unbewusste Seeleninhalte, die in Erfahrungen der Seele in *der Welt des Geistes* – Erfahrungen mit geistigen Wesenheiten und Tatsachen – ihre Wurzel haben. Erfahrungen, wie sie vor der Geburt oder während des Schlafes gemacht werden. Auch diese Erfahrungen sind beim heutigen Menschen meist ins Unbewusste verdrängt. Wir haben es hier mit einer Verdrängung von Geist-Erlebnissen zu tun.

Diese verdrängten Geist-Erlebnisse wirken aber unter Umständen in noch viel radikalerer Weise krankheitsbildend als die verdrängten Sinnes-Erlebnisse persönlicher Natur. Deshalb müssen sie von einer Psychopathologie der Zukunft unbedingt mitberücksichtigt werden. Die verdrängten Geist-Erlebnisse ins Bewusstsein zu heben und die mit ihnen verbundenen Krankheitsgefahren zu

beheben, ist eine der Aufgaben der Geisteswissenschaft. Denn die Verdrängung von Geist-Erlebnissen unterliegt einem wichtigen, aber wenig beachteten Gesetz.

Rudolf Steiner führte dazu während des Ersten Weltkriegs in einem öffentlichen Berliner Vortrag folgendes aus (15. Januar 1915, GA 64): «Nun besteht ein merkwürdiges Gesetz (...), das einem, wenn man es kennt, tiefe

Aufschlüsse geben kann über manches Rätsel der menschlichen Seele. Um das in der einfachsten Weise klarzumachen, will ich noch einmal auf die Tatsache zurückgreifen, die durch die Geisteswissenschaft erforscht werden kann: dass der Mensch mit jedem Einschlafen sein höheres Wesen – sein Ich und seinen astralischen Leib – in eine geistige Welt hineinsendet. In dieser

geistigen Welt vermag er zunächst nichts wahrzunehmen. Aber das, was er in diese geistige Welt hineinschickt, enthält wirklich, wenigstens einen großen Teil desjenigen – und ist zum großen Teil aus dem zusammengesetzt, – was die Geisteswissenschaft für das tagwache Leben aus den tiefen Quellen des Daseins hervorholen will. Der Mensch ist nur im Alltagsleben so eingerichtet, dass ihm Bewusstlosigkeit zudeckt, was in seiner Seele ruht, wenn er im schlafenden Zustande außerhalb seines physischen Leibes und Ätherleibes ist; und wenn er beim Aufwachen sein Ich und seinen astralischen Leib hineinträgt in den physischen Leib und Ätherleib, dann werden dieses Ich und dieser astralische Leib von dem ausgefüllt, was an Eindrücken aus der äußeren Wahrnehmung kommt, was die materielle Welt uns überliefert. Die Seele ist dann hingegeben an die Außenwelt; und wie in der Nacht die Bewusstlosigkeit dasjenige herabdämmert, was in den Tiefen der Seele ruht, so ist es während des Tages das, was uns an Eindrücken von der materiellen Außenwelt kommt. Aber es ruht in den Tiefen der Seele wirklich alles, was die geistige Wissenschaft dem Menschen zum Bewusstsein bringen will. – Es herrscht nun ein Gesetz, ein wichtiges, wesentliches Gesetz, von dem man allmählich erkennen wird, daß es im Grunde genommen das ganze Dasein beherrscht: Dasjenige, was in einem Zustande segensvoll sein kann, das kann verderblich wirken, wenn es in einem anderen Zustande, gleichsam an einem anderen Orte sich geltend macht.

Es ruht in den Tiefen der Seele wirklich alles, was die geistige Wissenschaft dem Menschen zum Bewusstsein bringen will.

In dem, was dem Menschen für sein materielles Bewußtsein verborgen bleibt, ruhen unsichtbare übersinnliche Kräfte. Sie ruhen in dem, was der Mensch im Schlafe in die geistige Welt entlässt, rumoren in diesem Innern, bringen dem Menschen in seinem Verhalten Unsicherheit, Richtungslosigkeit im Leben. Werden diese Kräfte heraufgeholt in die Bewusstheit, werden sie umgewandelt in bewusste Erkenntnisse, Begriffe und Vorstellungen, dann werden sie segensreich, dann werden sie heilsam, dann geben sie dem Menschen Richtung und Ziel, Ruhe und Sicherheit im Leben. Es ist das ein eigentümliches Gesetz, und es ist zuzugeben, es ist ein schwierig einzusehendes Gesetz.

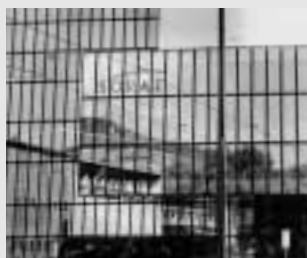
Was denkt sich der Zeitgenosse bei Namen wie «Ahriman» und «Sorat»?

«Unser Programm ist die Wiederkehr des Verdrängten», lautet das Motto eines deutschen Verlages mit symptomatisch abgeschmacktem Verlagssignet, der sich Ahriman-Verlag nennt und der sich psychoanalytischen und zum Teil scharfsichtigen politischen Analysen verschrieben hat. Dieser Verlag war gleich am Eingang der ersten Basler Buchmesse (2. bis 4. Mai 2003) anzutreffen. Die Messe selbst fand in unmittelbarer Nachbarschaft zum höchsten Gebäude der Schweiz statt, in dem sich das Messehotel «Sorat» befindet ...

«Ahriman», «Sorat» – das sind in der Geisteswissenschaft Namen für konkrete, objektiv existierende real-geistige, nicht-sinnliche Wesenheiten, und zwar für solche, die der Entwicklung der Menschheit feindlich gesinnt sind. Deshalb sollten sie mit wachem Bewusstsein ins Auge gefasst und bedacht werden. Ein halb-bewusster, frivol-spielerischer Umgang mit solchen «Gegenständen» ist nicht weniger gefährlich, als wenn ein Kleinkind mit dem Kaminfeuer zu spielen anfängt.

Ahriman, Sorat – das sind Wesenheiten, die heute – natürlich nebst vielen anderen, auch gutartigen Wesenheiten – in dem Seelenunbewussten des Menschen rumoren. Ihre Wirksamkeit kann nur in etwas dem Menschen Förderliches umgewandelt werden, wenn in allem Ernst eine volle, bewusste Erkenntnis von ihrem Wesen und Wirken angestrebt wird.

In einer Zeit, da mehr und mehr Menschen – auch Exponenten des öffentlichen politischen Lebens – von Mächten besessen werden, von deren Existenz und Artung ihr Oberbewusstsein keine Ahnung hat, weil ihnen alle geisteswissenschaftlichen Begriffe fehlen, ist eine ernsthafte Erarbeitung konkreter geisteswissenschaftlicher Erkenntnisse eine Angelegenheit, die über Bestehen oder Untergang der gegenwärtigen Kultur entscheidet.



Aber wahr ist es doch: wenn das, was die Geisteswissenschaft gibt, dem geistigen Erkennen tiefe Befriedigung gewähren kann, wenn es in sein Bewußtsein tritt, so ist es ein unsicher machendes Element, eine unsicher machende Kraft, wenn es nur unten, unbewußt, in den dunklen Regionen der Seele ruht.»

Die Geist-Erlebnisse der Seele müssen also zum «Ort» des Bewusstseins heraufgehoben werden, sonst beginnen sie desorientierend und zerstörerisch zu wirken. (Auch die Einsicht in den hier vorausgesetzten, heute aber oft verwischten radikalen Unterschied zwischen Seele und Geist selbst gehört zu den häufig verdrängt bleibenden Geisterlebnissen des Menschen.)

Die Geisteswissenschaft trägt also nichts «Fremdes» an den Menschen heran, sondern verhilft ihm vielmehr dazu, seine eigenen, ins Unterbewusste abgedrängten Geist-Erlebnisse ins wache und verständige Bewusstsein zu heben. Sie neutralisiert damit die *allerstärksten* Faktoren, die zu Disharmonie, Krankheit oder Gewaltbereitschaft führen können. Steiner sagt: «Die ganze Geisteswissenschaft (...) will nichts anderes geben, als was im tiefen Grunde einer jeden Menschenseele ist; nur eine Aufforderung an die Menschenseele ist die Geisteswissenschaft, dasjenige aus sich herauszuholen, was auf dem Grunde einer jeden Seele ruht.» Dies ist zugleich die therapeutische Mission der Geisteswissenschaft, die jene der Psychoanalyse unbedingt ergänzen muss.

Die Ursache vieler pathologischer Verirrungen ist nämlich weit weniger in frühkindlichen Störungen oder traumatischen Erlebnissen zu suchen als in der hartnäckigen Verdrängung von Geist-Erlebnissen. Dies dürfte auch auf die Pathologien der in der Weltgeschichte einen unheilvoll-bestimmenden Einfluss ausübenden Persönlichkeiten anwendbar sein, die in der Betrachtung von Olaf Koob geschildert werden.

Während die verschiedenen Arten von Psychoanalyse und -therapie viel dazu beigetragen haben, verdrängte Sinneserlebnisse der Seele ins Bewusstsein zu heben, steht die komplementäre Aufgabe der Geisteswissenschaft, verdrängte Geist-Erlebnisse bewusst zu machen, vergleichsweise erst an ihrem Anfang. Diese Form der Verdrängung darf nicht weiter «verdrängt» bleiben. Sie müsste sonst zur eigentlichen Kulturkrankheit des 21. Jahrhunderts werden und zu noch fürchterlicheren Meilensteinen des geistigen, sozial-rechtlichen, ja schließlich auch des wirtschaftlichen Zerfalls führen, welchen man heute – aus Furcht vor allzu lange verdrängten Wahrheitsimpulsen – noch «Zivilisation» zu nennen wagt.

Thomas Meyer